

Ruth und Samuel Preiswerk-Tschopp zur diamantenen Hochzeit

rz. Der kommende Dienstag, 12. Juni, wird für Ruth und Samuel Preiswerk-Tschopp ein ganz besonderer, dürfen sie doch ihren 60. Hochzeitstag feiern. Ihren gemeinsamen Lebensweg beginnen die Jubilare mit der Hochzeit 1958 im Zinzendorfhaus in Basel. Eine 14-tägige Schiffsreise führte sie anschliessend nach Ostafrika, genauer nach Tanganjika – heute Tansania –, an ihren ersten Arbeitsort, wo sie zwölf Jahre lang im Dienst der Herrnhuter Mission tätig waren. Er als Pfarrer, Schulverwalter und Ausbilder für zukünftige Pfarrer, sie in der Frauenarbeit und als Krankenschwester. Dort kamen auch die beiden Kinder Christine und Georg zur Welt.

Ab 1970 amtierte Samuel als Pfarrer in Riehen in der Kornfeld- und Andreas-Gemeinde. Die Familie wohnte zuerst an der Burgstrasse, dann am Keltenweg. Neben anderen Aufgaben wurde die Altersarbeit zu einem Schwerpunkt. Altersferienwochen an verschiedenen Orten, aber besonders in Le Pont waren für viele ein Höhepunkt des Jahres. 24 Mal leiteten Samuel und Ruth diese zusammen mit einem Betreuungsteam. Auch für Familien und Alleinstehende wurden Ferienwochen organisiert. So wurde etwa in Tschlin, auf der Alp Flix und im Friaul nach dem Erdbeben gearbeitet, aber natürlich auch gewandert und die Freizeit genossen. All dies förderte die Gemeinschaft auch im Alltag.

Ein gemeinsames Hobby ist die Musik. Sie gründeten zusammen mit dem Organisten Joachim Scherrer den Andreas-Chor, der lange Jahre die Gottesdienste im Andreashaus umrahmte. Samuel hielt die Verbindung zur Missionsarbeit immer aufrecht und reiste mehrmals nach Tansania zu offiziellen Konferenzen und Besuchen. Ruth stieg als Pfarrfrau gleich in ein Frauenteam ein, das Frauenabende zu spezifischen Themen in der Kornfeldkirche organisierte. Später nahm sie ihre Berufstätigkeit wieder auf und löste, wenn nötig, die damaligen beiden Diakonissen in der Gemeindecrankenflege ab. Sie wurde Vizepräsidentin im Vorstand des Krankenpflegevereins.

Das brachte sie auch in Kontakt mit der Politik: Als VEW-Vertreterin sass sie fünf Jahre im Einwohnerrat. Ihr erstes Votum galt der Übernahme des Diakonissenspitals durch die Gemeinde Riehen. Zehn Jahre lang war sie Grossrätin in einer damals starken Fraktion der VEW. Auch für sie war das Thema Alter ein Schwerpunkt, sass sie doch unter anderem in der Baukommission des APH Wendelin.

1996 wurde Samuel pensioniert. Unterdessen war die Familie gewachsen: Beide Kinder hatten geheiratet, fünf Enkelkinder waren inzwischen zur Welt gekommen. Ein Umzug zurück an die Burgstrasse – vis-à-vis des alten Zuhauses – schenkte ihnen einige schöne Jahre im aktiven Unruhestand. Heute wohnen die Jubilare an der Inzlingerstrasse in der Alterssiedlung des Landpfundhauses, erleben zwar nun selber die Gebrechen des Alterns, freuen sich aber über Besuche und jegliche Begegnungen mit alten Bekannten aus der aktiven Zeit. Auch heute freuen sich beide immer wieder über das Relief am Gemeindegarten und identifizieren sich aus beruflicher Sicht mit den beiden Figuren am rechten Rand, nämlich dem Pfarrer und der Schwester im Gespräch.

Die Riehener Zeitung gratuliert Ruth und Samuel Preiswerk-Tschopp ganz herzlich zur diamantenen Hochzeit und wünscht ihnen gute Gesundheit und auch sonst nur das Beste.

RZ, 08.06.2018, Nr. 23, S. 11